

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Empfängnis Mariä, beziehungsweise die hierüber erflossene Bulle Alexanders VII. vom Jahre 1661. Es ist dem genannten Papste gewidmet. In der dem Buche vorausgeschickten Widmung sagt der Autor, er sei vom Könige beauftragt worden, jene Thesen zu prüfen und gegebenenfalls zu widerlegen. Er habe dem königlichen Befehle um so lieber Folge geleistet, als er sich der seligsten Jungfrau und dem Apostolischen Stuhle nicht bloß der gemeinsamen Richtung seines Ordens zufolge, sondern auch aus vielen anderen Gründen für verpflichtet erachtet habe. Am Schlusse seiner Widmung richtet er an Se. Heiligkeit den Appell, die Lehre von der unbefleckten Empfängnis so bald als möglich zum Dogma zu erheben. — Auf dem Titelblatte und in der von seiten des Ordens gegebenen Approbation de dato Madrid am 24. Juni 1662 wird der Verfasser auch als „Deputationis pro Immaculata Conceptione Consultor“ d. h. als „Beirat des Ausschusses in Sachen der unbefleckten Empfängnis“ bezeichnet. Der etwas lang geratene Titel lautet:

Examen Theologicum quatuor propositionum quorundam Authorum Anonymorum, quibus aspergunt maculam cultui, festo, objecto et sententiae piae de Immaculata Sanctissimae Dei Matris Virginis Conceptione; necnon Constitutioni S. D. N. Alexandri VII. octavo Decembr. anni 1661 in ejus favorem expeditae. Elaboratum a R. P. Joanne Everardo Nidhardo Societatis Jesu Theologo, Serenissimae Hispaniarum Reginae Mariae-Annae Archiducissae Austriae a Sacris Confessionibus, et Deputationis pro Immaculata Conceptione Consultore. Cum licentia Superiorum. Impressum Matrili apud Didacum Diaz a Carrera. Anno 1665. 4^o. 420 Seiten. — Die k. k. Studienbibliothek in Linz besitzt auch von diesem Werke ein Exemplar.

An weiteren Werken Nidhards werden bei Eggs und anderen genannt: eine Lobsschrift auf das Geheimnis der unbefleckten Empfängnis Mariä „Sacra Sacri Mysterii Immaculatae Conceptionis Deiparae Virginis Apotheosis“, ferner ein Werk über den an der Universität Neapel üblichen Eid betreffs des genannten Geheimnisses und eine Schrift über das Hohe Lied, welches er im übertragenen Sinne auf die unbefleckt empfangene Gottesmutter deutet. Außerdem soll er noch kleinere Schriften theologischen und ästhetischen Charakters verfaßt haben, von denen einige veröffentlicht wurden, andere noch unter seinen Handschriften aufbewahrt werden.

Nidhard galt seiner Zeit als namhafter Vorkämpfer der Lehre von der unbefleckten Empfängnis Mariä. Der regulierte Chorherr Franz Maria Maggi aus Palermo widmete sein Buch „XII Stellae B. Mariae Virginis“¹⁾ (zwölf Sterne der seligsten Jungfrau Maria) „der unverehrten Gottesmutter und ihrem ausgezeichneten Verteidiger“ Kardinal Nidhard. Die Widmung ist nicht ohne Interesse, da sie nach dem Tode Clemens X. geschrieben wurde und mit einer gewissen Naivität auf das bevorstehende Konklave und die Papstwahl anspielt. Der Verfasser bittet den Kardinal, sein Werk anzunehmen und zu lesen und meint:

„In der Abgeschlossenheit des jetzigen Konklave, inmitten so schwerer Sorgen, von Obliegenheiten fast zu jeder Stunde aufgehalten und überladen, wird es notwendig sein, den Geist bisweilen sich erholen zu lassen und irgend etwas anderes zu lesen. Inzwischen werde ich in meiner Klausur, wo ich jetzt weile, mit meinen Mitbrüdern und den Eremitinnen unseres Ordens und anderen Jungfrauen Gott bitten, daß er das Leben Ew. Eminenz recht lange wohl erhalte zum Besten der

¹⁾ Erschienen zu Neapel 1676. Das mir vorliegende Exemplar aus der k. k. Studienbibliothek in Linz trägt auf dem Titelblatte den handschriftlichen Vermerk: „Ex Lib. Emmi Cardis Nidardi.“